



Hier spielt das Jugendblasorchester Höfe – die Bläserklasse in Wollerau könnte ähnlich aussehen.

Bild zvg

# Positive Erlebnisse sammeln dank Musik

Was als Idee schon einige Jahre in den Köpfen der Verantwortlichen herumschwirrte, wird in Wollerau auf das neue Schuljahr hin Realität: eine Bläserklasse an der Primarschule.

von Patrizia Pfister

In Unteriberg gibt es bereits seit sechs Jahren eine Bläserklasse und in Sattel wird eine für Erwachsene geführt. Ende letzten Jahres bewilligte das Amt für Volksschulen die Führung einer zweijährigen Pilot-Bläserklasse in Wollerau. «Wir können von den Erfahrungen im Ybrig profitieren. Ich bin dort angestellt und weiss, wie der Unterricht läuft», so Sebastian Rauchenstein aus Wollerau, der zukünftige Leiter der neusten Bläserklasse im Kanton. Er ist motiviert für die kommende Herausforderung, deren Trägerschaft die Gemeinde, die Primar- und die Musikschule, sowie der Musikverein Wollerau sind.

## Der Startschuss naht

Bis die Bläserklasse im August ihre Tore öffnet, stehen noch einige organisatorische Massnahmen an, wie die Einteilung der Schüler in die 5. Klassen und auch der Kauf von Musikinstrumenten.

Rauchenstein erklärt, dass die Primarklassen neu zusammengesetzt werden. Das Projekt startet nächstes

Schuljahr. «Man kann jedoch nicht wünschen, ob sein Kind in die Bläserklasse kommt oder lieber nicht.» Die Proben sind in der Aula des Schulhauses Riedmatt geplant. Eine Bläserklasse hat wöchentlich zwei Lektionen Musik.

Die meisten der Kinder in der Bläserklasse spielen noch kein Blasinstrument. «Anfang Semester wird deshalb die Instrumentenkunde durchgenommen.» Bis das Auswahlverfahren für das eigene Instrument startet, dauert es mehrere Wochen. Vor den Herbstferien muss jedes Kind drei Instrumente angeben, die es am liebsten spielen würde und die Verantwortlichen entscheiden dann über die Zusammensetzung des Orchesters. «Wir probieren so weit möglich, alle ersten Prioritäten zu erfüllen», so Rauchenstein.

Nach den Herbstferien erhalten die Kinder ihre Instrumente und während zwei Wochen eine spezifische Einführung: Wie man die Tuba, Klarinette, Trompete und so weiter pflegt, erste Töne spielt und was man sonst noch wissen muss. Rauchenstein ist für das Orchesterspiel verantwortlich und schaut, dass die Kinder von den ersten Tönen an gemeinsam spielen lernen. Auch die Klassenlehrperson wird in

den Unterricht involviert. Wenn sie will, darf sie ebenfalls ein Instrument lernen und mitspielen. Vorteile einer Bläserklasse sind die Förderung von Sozialkompetenz, verstärktes Aufeinanderhören und die Möglichkeit, Musik aktiv zu erleben. Der zweijährige Pilot könnte in Zukunft auch mit Streicher- oder Rhythmusklassen auf mehrere Klassenzüge ausgeweitet werden.

Jeweils vor den Sommerferien hat die Bläserklasse die Möglichkeit, an einem Konzert der Musikschule aufzutreten zu können; eventuell ergeben sich weitere Auftrittsmöglichkeiten an Schul- und Gemeindeanlässen. «Mindestens ein Auftritt muss sein, das ist nicht das gleiche wie Üben.»

## Neue Perspektiven eröffnen

«Wenn ein Kind schon ein Instrument spielt oder Noten lesen kann, ist das wie in einem anderen Fach.» Der Schüler erhält dann andere und etwas schwierigere Aufgaben. «Wenn jemand zum Beispiel schon Geige spielt, hat er in der Bläserklasse die Möglichkeit, ein zusätzliches Instrument erlernen zu können.»

Aus eigenen Erfahrungen weiss Rauchenstein, dass die Kinder in der

Bläserklasse grossen Spass haben, die Eltern aber zum Teil überzeugt werden müssen. «Das ist ganz anders als normaler Schulunterricht.» Eventuell entdecke ein Kind bei sich ein neues Talent, das vorher nicht auf dem Radar seiner Familie stand. Auf die neue Herausforderung freut sich Bläserklassenleiter Rauchenstein. Er liess sich während seines Studiums an der Hochschule Luzern ausser zum Orchesterleiter auch zum Bläserklasse-Leiter ausbilden.

Der 29-Jährige ist in vielfältiger Art und Weise als musikalischer Leiter tätig: in Einsiedeln beim Aspirantenspiel und der Jugendmusik, bei der Feldmusik Gross sowie der Musikgesellschaft Ybrig und als Co-Dirigent bei der Jugendmusik Glattal. Auch mit seiner Bläserklasse bleibt das oberste Ziel, ein gutes Erlebnis mit der Musik zu haben, auch wenn dies je nach Formation auf andere Art und Weise erreicht werden muss.

## Nur wenige in den Musikverein

«Natürlich wäre es schön, wenn die Schüler auch nach Ende der 6. Klasse weiter Interesse an der Musik haben», dass sie aber potenzielle Neumitglieder des MV Wollerau werden, sei nicht das Ziel. «Es ist vielleicht pro Klasse ein Kind, das wirklich in den Musikverein geht. Alles andere wäre aussergewöhnlich.» Es gehe vor allem um das Engagement für eine attraktive und umfassende musikalische Ausbildung.

Die Instrumente werden den Kindern zur Verfügung gestellt. «Vom Musikverein Wollerau aus ziehen wir das Sponsoring auf und fragen Stiftungen, Private und Unternehmen an.» Das Ziel lautet, 29 500 Franken zu sammeln, um die Kosten für Instrumente plus deren Versicherung und Unterhalt zu decken. «Weil es um Schülerinstrumente geht und die Instrumente an der Schule nachhaltig genutzt werden sollen, möchten wir neue Instrumente kaufen, nicht alte aus Archiven revidieren.» Bisher wurde erst ein Viertel des Budgets hereingeholt, aber er verzagt nicht, denn: «Viele Stiftungen tagen erst im Verlaufe dieses Monats.»

Weitere Informationen sind unter [www.musikverein-wollerau.ch](http://www.musikverein-wollerau.ch) zu finden.

## Liste der neuen Musikveteranen

Am Sonntag führte der Musikverein Verena Wollerau die 43. Tagung der Musikveteranen des Kantons Schwyz durch. Leider war die gestern veröffentlichte Liste der Veteranenehrung nicht vollständig. Deshalb hier nochmals die Liste der Geehrten aus Ausserschwyz:

**CISM Veteranen (60 Aktivjahre):** Robert Flühler (Harmonie Freienbach).

**Kantonale Veteranen (50 Aktivjahre):** Jost Mächler (MV Harmonie Altendorf), August Burger (Harmonie Freienbach), Richard Marty (Harmonie Freienbach) und Armin Schmid (BOS).

**Eidgenössische Veteranen (35 Aktivjahre):** Gabriel Fleischmann (MV Galgenen), Urban Huber (MV Galgenen), Judith Nauer (MV Galgenen), Barbara Biegli (MG Reichenburg), Daniel Bruhin (Blasorchester Siebten), Ruth Grözing (Bürgermusik Tuggen), Markus Spiess (Bürgermusik Tuggen), Christian Holenstein (MV Wangen), Rita Truog (MV Verena Wollerau).

**Kantonale Veteranen (25 Jahre):** Markus Hug (MV Harmonie Altendorf), Anita Schwyter (MV Galgenen), Manuela Frey und Erich Meyer (MV Schindellegi-Feusisberg), Adrian Oberlin (FM Vorderthal). (red)

## Ostereier im Sand suchen

Zahlreiche Baustellen und tiefe Löcher am Kirch- und Kreuzplatz in Lachen haben die Detaillisten von Lachen Village inspiriert, die Buddelei für alle erfahrbar zu machen. An der Kreuzung Schützenstrasse/Marktstrasse sind in einem grossen Sandhaufen viele Ostereier versteckt. Alle dürfen sich auf die Suche machen. Wer findet, erhält entweder einen Trostpreis oder darf sich in einem der Lachner Geschäfte einen Preis abholen. Geschaufelt werden kann am Samstag von 10 bis 14 Uhr. Betreut wird die Aktion von jungen Leuten aus dem Jugendbüro. (eing)



TICKETGEWINNER

Aus allen eingegangenen Mails und Postkarten, welche an unserem Wettbewerb «8x2 Tickets für Traumfrau Mutter» teilgenommen haben, wurden folgende Gewinner gezogen: Trudy Läubli, Freienbach; Marliese Züger, Siebten; Petra Kälin, Gross; Manuela Wisler, Tuggen; Nadja Schnyder, Tuggen; Kathrin Rauchenstein, Lachen; Vreni Gmür, Benken; Veronika Schümperli, Reichenburg. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Viel Vergnügen. **Redaktion und Verlag**

REKLAME

# Solawi Halde: Das Gewächshaus steht

Die Solawi Halde von Christian Mächler in Altendorf befindet sich seit der Lancierung im September im Aufbau. Letzte Woche kam nun noch ein Gewächshaus dazu. Schon bald kann das Gemüse geerntet werden.

von Anouk Arbenz

Auf einer Fläche von 40 Aren bei der Haldenstrasse in Altendorf wachsen seit mehreren Monaten Knoblauch, Zwiebeln und verschiedene Kräuter und seit drei Wochen auch Salate, Kohlrabi und Radieschen heran. Der Altendörfler Christian Mächler will darauf eine solidarische, biologische Landwirtschaft aufbauen, die zur regionalen Lebensmittelversorgung beiträgt (wir berichteten). Seit letzter Woche steht auf der Solawi Halde auch ein Gewächshaus für Tomaten, Gurken, Paprika und anderes wärmebedürftiges Gemüse.

## Erfreulicher Start

Seit der Lancierung haben bereits rund 30 Personen ein Gemüse-Abo bestellt. Dass die Resonanz so gross und so positiv ausgefallen ist, hat Mächler doch etwas überrascht: «Es freut mich unglaublich, dass die Solawi Halde so gut ankommt.» Das Interesse ist nicht nur in Altendorf vorhanden, auch in Buttikon, Wangen, Siebten, Pfäffikon



Doppelt schwitzen: Seit Donnerstag steht auf der Solawi Halde auch ein 50 Meter langes und 4,5 Meter breites Gewächshaus.

Bild Anouk Arbenz

und Lachen finden sich Abonnenten. Diese müssen sich noch etwas gedulden, bis die erste Gemüse-Tasche kommt. Mächler rechnet damit, dass im Mai erstes Gemüse geerntet und ausgeliefert werden kann.

Erfreulich für ihn war auch, dass viele sich gemeldet hätten, um auf dem Feld mitzuhelfen. Wer während vier Stunden auf dem Feld mit anpackt, deckt damit seinen Gemüse-Wochenbedarf ab. Möglich ist auch, dass

Gemüse für zwei Personen zu einem tieferen Abopreis selber zu ernten.

## Lieferung vor die Haustüre

Interesse an dem Projekt hat auch eine Schulklasse aus Galgenen gezeigt, die Mächler gestern engagiert auf der Halde beim Umgraben unterstützte. Ausserdem bahnt sich eine Zusammenarbeit mit dem Unverpackt-Laden in Einsiedeln, dem Bella's in Lachen und mit dem neu stattfindenden Siebten Wochenmarkt an.

Für die Auslieferung zuständig ist das Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet, dessen Hauptaufgabe es ist, Stellensuchende wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Damit die Gemüsetasche direkt vor die Haustüre geliefert wird, zahlen Abonnenten fünf Franken. Mitte Mai kann gestartet werden.

Nach dem Gewächshaus wird Mächler nächstens auch ein Kühlhaus bauen, um das geerntete Gemüse frisch halten zu können.

Alle Infos auf [www.solawi-halde.ch](http://www.solawi-halde.ch)